

# Melanchthon

Zeitung der evangelisch – lutherischen Kirchengemeinde

April / Mai 2011



Foto: Ulf Meinhardt

Bronzeplastik von Siegfried Zimmermann an der Eingangstür unserer Melanchthonkirche

Und Petrus gedachte an des HERRN Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Lukas 22, Vers 61 und 62

## „Warum hast du mich verlassen?“

AUTOR DER BETRACHTUNG: FULBERT STEFFENSKY

Jesus am Kreuz. Menschen unter Folter. Schwer leidende Alte und Kranke. Oft haben sie selbst keine Worte der Hoffnung mehr. Dann flüchten sie in die Sprache derer, die vor ihnen beteten. Und vertrauen dem Gott, der gerade das Zerbrochene ansieht.

Von dem am Kreuz hängenden Christus werden verschiedene Worte überliefert, eines davon (Johannes 19,28): „Mich dürstet.“ – Vielleicht weniger poetisch: „Ich habe Durst!“ Das sind Worte, die man einem unter der Folter Sterbenden am ehesten zutraut: Ich habe Durst, ich habe Hunger, ich kann nicht mehr!



Es gibt körperliche

Qualen, die alle Interpretationen der eigenen Pein verdorren lassen. Wenn man überhaupt für einen Augenblick der Stummheit entkommt, kann man nur noch sagen, was ist: Hunger, Durst, Qualen. Alles Höhere scheint ausgelöscht, und ich würde nicht wagen, von einer Spiritualität in diesem Leiden zu reden. Es schiene mir wie ein Hohn auf die Menschen, denen alles genommen wurde, sogar die Deutung des eigenen Leidens. Sie leiden wie Tiere. Sie brauchen Gott am meisten, der ihr Blut und ihre Stummheit auffängt.

Es gibt hehre letzte Worte Christi, von denen vor allem Lukas und Johannes berichten: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23,14), oder: „Es ist vollbracht!“ (Johannes 19, 30) Ein Glück, dass es nicht nur diese hehren Worte gibt. Von ihnen kann man nicht viel lernen, weil der Schmerz und die Krankheit einen meistens nicht erhaben über das eigene Schicksal sein lassen.

Am meisten interessieren mich die überlieferten Worte, die ich selber lernen und sprechen könnte, so der Satz im Markus- und im Matthäusevangelium: „Mein Gott, mein

Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die Sprache ist ein Moment der Spiritualität im Leiden. Mit den alten Texten klagt Christus und klagen viele Leidende zu Gott: „Warum hast du mich verlassen? Warum bleibst du meiner Rettung fern und den Worten meiner Klage? Du bist es doch, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog. Jetzt bin ich wie Wasser hingeschüttet. Mein Herz zerfließt wie Wachs.“ (Psalm 22)

Das Drama des Lebens spielt nicht auf blinder Bühne. Der Gequälte wird gehört, auch wenn er flucht. Auch im Fluch wird er mit dem Leben eins, wenn ein Ohr ist, das die Klage hört, und ein Auge, das den gekrümmten Wurm sieht. Wie aufrührerisch diese Sprache auch immer ist und wie sehr sie eher einem Schrei als einem Gebet gleicht, so glaubt der Sprecher doch, indem er spricht, dass es ein Gehör der Welt gibt. Noch im letzten Fluch nennt er Gott. Das widersprüchliche, das chaotische, das schmerzreiche und von Zerstörung bedrohte Leben wird nicht unleserlich gelassen. Es wird entziffert und gestaltet mit der Sprache der Klage und der Hoffnung.

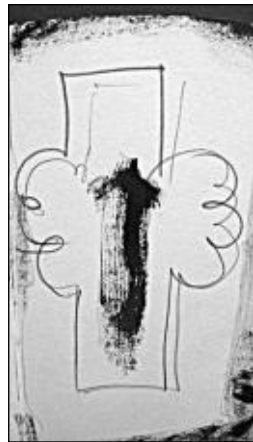
„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dieses letzte Wort Christi ist nicht sein eigenes. Er leiht sich eine Sprache für seinen Schmerz, er zitiert den 22. Psalm, mit dem schon viele seiner Väter und Mütter ihr Leid gestaltet haben.



Wenn man daniederliegt, liegt meistens auch die eigene authentische Sprache danieder. Man kann nicht mehr bei sich selbst Zuflucht nehmen, und so flüchtet man sich in die Sprache und damit in den Glauben all derer, die den 22. Psalm vor uns gebetet haben. Der Psalm gibt dem kargen Glauben Gastrecht. Der Psalm erlaubt, mehr zu sagen, als das Herz im Augenblick verantworten kann. Man spricht nicht nur seinen Anfang: „Warum hast du mich verlassen?“ Man lernt, auch die anderen Sätze des Gebets zu sagen – wenn

auch mit schwerer und wie mit fremder Zunge:

„Er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend der Armen.“ Welch eine Gnade, dass man eine Fremdsprache für das eigene Elend und die eigene Hoffnung hat. Ich muss nicht alleiniger Meister meines Glaubens sein, ich lese ihn allen von den Lippen, die die alte Sprache vor mir gesprochen haben.



Ich habe eben das Wort Gnade genannt. Etwas von der Gnade zu verstehen, scheint mir das wichtigste spirituelle Moment in Krankheit und Schwäche. Gnade heißt, dass ich bin, weil mir zu meinem Sein verholphen wird. Es ist mir erlaubt, ein bedürftiges Wesen zu sein.

Das, wovon wir eigentlich leben, können wir nicht herstellen: nicht die Liebe, nicht die Freundschaft, nicht die Vergebung, nicht die eigene Ganzheit und Unversehrtheit. Ich kann Fragment sein, und ich brauche mich nicht in der Jagd nach meiner eigenen Ganzheit erschöpfen. Ich muss mich nicht selber bezeugen. Wir werden bezeugt durch die Lebensgüte, die wir erfahren. „Der Geist gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind“, heißt es im 8. Kapitel des Römerbriefes. Gnade heißt Befreiung von dem Zwang, sein eigener Hersteller und Ganzmacher zu sein.

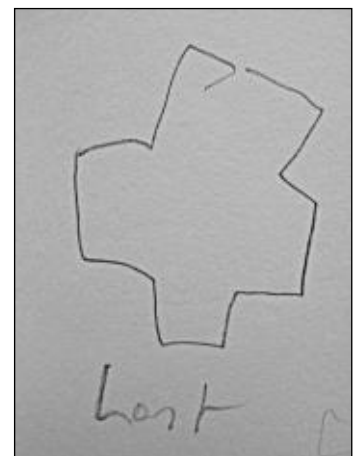
Im Alter, in der Krankheit und in der Nähe des Todes lernt man am tiefsten, dass man sich nicht in der eigenen Hand bergen kann. Der Leidende ist oft hilflos, er ist nicht mehr Souverän seines eigenen Lebens. Er hat seine Stärke verloren, er muss gepflegt werden, er muss sich aus der Hand geben. Er ist angewiesen und bedürftig geworden. Er



braucht für die äußeren Verrichtungen und für seine innere Konstitution Menschen.

Die Bedürftigkeit ist der Grundzug aller Humanität. Je geistiger ein Wesen ist, desto mehr anerkennt es die eigene Bedürftigkeit; umso mehr weiß es, dass es sich nicht selbst gebären und vollenden kann. Es braucht Väter und Mütter, es braucht Kinder und Enkel. Es muss sich auf mehr berufen können als auf den eigenen Witz und die eigene Stärke. Alt oder schwach sein, heißt verarmt sein: arm an eigener Kraft, arm an Bewegungsfähigkeit, arm an Zukunft.

Man lernt es, sich zu ergeben. Sich ergeben ist ein veraltetes Wort, das ich mag. Es heißt, sich aus der Hand geben, sich anvertrauen, sich nicht mehr durch sich selbst rechtfertigen; wissen, dass es zu wenig ist, nur bei sich selber aufgehoben zu sein.



Vermutlich gelingt diese letzte Ergebung nur wenigen Menschen; aber vielleicht ein Anfang davon vielen

Die Folge der Bedürftigkeit, die man sich eingestanden hat, wäre es, sich als Ganzer im Fragment zu erkennen. Gegen die Chaosängste alter Zeiten gab es den Glauben, dass Gott das Zerbrochene ansieht und sich dem Zersplitterten zuneigt. Man war also nicht völlig auf die eigene Ganzheit angewiesen. Die Ganzheitszwänge steigen da, wo der Glaube schwindet. Wer an Gott glaubt, braucht nicht Gott zu sein und Gott zu spielen. Er muss nicht der Gesundeste, der Stärkste, der Schönste, der Erfolgreichste sein. Er ist nicht gezwungen, völliger Souverän seines eigenen Lebens zu sein.



Wo aber der Glaube zerbricht, da ist dem Menschen die nicht zu tragende Last der Verantwortung für die eigene Ganzheit auferlegt. →

Es wächst ein merkwürdiges neues Leiden, das durch überhöhte Erwartung an das Leben und der Subjekte an sich selbst entsteht. Mein Körper soll fit sein bis ins hohe Alter, mein Aussehen schön. Mein Beruf soll mich erfüllen.

Gegen den Totalitätsterror möchte ich die gelungene Halbheit loben. Die Süße und die Schönheit des Lebens liegen am Ende nicht im vollkommenen Gelingen und in der Ganzheit.

Das Leben ist endlich, nicht nur weil wir sterben müssen. Aber in der Nähe des Todes wissen wir endgültig, dass man mit der eigenen Kraft allein alsbald verloren ist. Darauf kann man mit Verzweiflung reagieren oder aber man kann einstimmen in die eigene Bedürftigkeit, sich aus der Hand geben und – wiederum mit den Worten Christi – sprechen: „In deine Hände befehle ich meinen Geist.“ (Lukas 23, 43)

**Autoreninfo:**



Fulbert Steffensky lehrte als Professor für Religionspädagogik. Er hat mehrere Bücher über Spiritualität geschrieben.



**Kreuz**

„Kreuzen Sie bitte an O.“ Haben wir alle schon hundertfach gelesen. Jeder kann ein Kreuz machen. So eins x oder so eins + . Wie ein Kreuz aussieht, weiß jeder. Und wer nicht unterschreiben kann, macht drei Kreuze, die seine Identität und Zustimmung erweisen.

So dürr das Kreuz ist, das wir mit dem Kugelschreiber setzen, so gefüllt, mit Bildern, mit Geschichten und Ideen ist das Kreuz Jesu. Fulbert Steffensky beschreibt auf diesen Seiten, wie sich das, was da historisch mit dem Jesus von Nazareth passiert ist, mit unserem Leben verbinden kann.

Vor einiger Zeit habe ich mal Kreuze gemacht, gemalt, gekritzelt. Das dürre Kreuz bekommt Breite und Weite, Bauch und Wolken, um das Leben hineinzuschreiben. Vielleicht entdecken Sie eine Form, die für Sie das ausmacht, was das Kreuz Ihnen heute sagt.

PASTOR AXEL KAWALLA



*Stift zum*  
**HEILIGEN GEIST**  
 Seniorenheim für Kurzzeit- und Dauerpflege, **NEU!**  
 Dementenbetreuung

Worauf Sie sich bei uns verlassen können:  
 Mitarbeiter mit Kompetenz, Sicherheit und Geborgenheit, Erfahrung und Engagement!

Stift zum Heiligen Geist  
 Heiligengeiststr. 20, 30173 Hannover  
**T: (0511) 28 86 0**  
**F: (0511) 28 86-211**  
 Stift-zum-Heiligen-Geist@t-online.de  
 www.stift-zum-heiligen-geist.de



## Herzlichen Dank für alle Spenden!

Seit mehr als zehn Jahren bittet der Kirchenvorstand der Melanchthon-Gemeinde die Leser des Gemeindeblattes in der Vorweihnachtszeit um Spenden für die Aufgaben der Gemeinde und für Hilfsprojekte im In- und Ausland. Auch diesmal hat der Aufruf ein erfreulich großes Echo gefunden. **Es kam ein Betrag von 10.597,00 € zusammen**, somit mehr als jeweils in den drei Jahren zuvor.

**Spenden im Wert von insgesamt 3.045,00 € waren zweckgebunden.** Sie werden entsprechend eingesetzt und zum Teil mit Hilfe der frei verfügbaren Spenden aufgestockt.

Über die Verwendung der Zuwendungen hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 01.03.11 entschieden. Im März sollen folgende Beträge überwiesen werden:

### – Für Aufgaben in unserer Melanchthon-Gemeinde:

Gemeindearbeit (u.a. Kinder- und Jugendarbeit, Betreuung von Senioren)	<b>4.847,00 €</b>
Melanchthon-Kindergarten	<b>750,00 €</b>

### – Für Hilfsprojekte in Deutschland:

Diakonisches Werk Sachsen	<b>500,00 €</b>
Uhlhorn-Hospiz Hannover	<b>1.000,00 €</b>
Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst	<b>1.000,00 €</b>

### – Für Hilfsprojekte im Ausland:

Humanitäre Hilfe für zwei Gemeinden bei <b>Königsberg</b> (Kaliningrad) in Nordostpreußen (über Frau Elisabeth Borries)	<b>1.000,00 €</b>
---	-------------------

### – Aktion „Brot für die Welt“

des Diakonischen Werkes Deutschland (speziell für das Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ im afrikanischen Staat Niger)	<b>1.500,00 €</b>
---	-------------------

**Zusätzlich** zu den überwiesenen Spenden kamen **durch die Kollekten** in den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten **2.368,00 €** zusammen.

Diese wurden zweckbestimmt der Aktion „**Brot für die Welt**“ zugeführt.

**Kirchenvorstand und Pfarramt der Melanchthon-Gemeinde danken allen Spendern sehr herzlich!**

AXEL KAWALLA, DR. HEIDI PRÜFER,  
DR. JÜRGEN NATZSCHKA

## Datenschutz im Gemeindeblatt

Die kirchlichen Nachrichten sollen auch weiterhin Bestandteil unseres Gemeindebriefes sein.

Wenn Sie mit der Nennung Ihrer Daten in dieser Rubrik nicht einverstanden sein sollten, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

## Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe



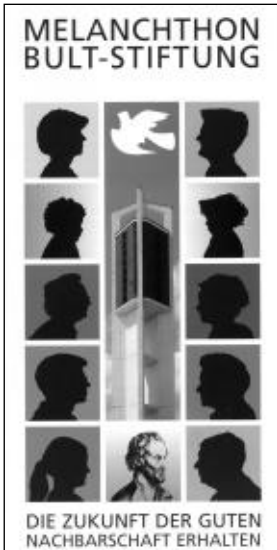
- E-Check
- Sprechanlagen
- Elektroinstallation
- Beratung und Reparatur

Wißmannstr. 13 ♦ 30173 Hannover ♦ Tel: 2356962 ♦ Fax: 2358372

## Einladung zum Stiftungsgottesdienst zum Thema:

Welches sind die Glieder, die zusammen den einen Leib bilden (1. Korinther 12, 12-26)?

**Am ersten Sonntag im April, am 3.4.2011 um 11.00 Uhr**, gestalten die Mitglieder des Vorstands und des Kuratoriums der Melancthon-Bult-Stiftung den Gottesdienst.



Schon seit dem September 2005 unterstützt die **Melancthon-Bult-Stiftung** die Arbeit der Kirchengemeinde. Viele kennen auch den Glaspylon mit dem Logo der Stiftung, der reihum in den Vorgärten im Viertel steht. Obwohl die Stiftung in diesem Zeitraum ihr Kapital knapp verdreifachen konnte und damit bereits jetzt in der Lage ist,

für die Gemeinde Gutes und Sinnvolles zu bewirken, sind der Stiftungszweck und die Arbeit des Vorstand und des Kuratorium (was machen die denn?) bislang noch nicht fester Bestandteil im Bewusstsein unserer Gemeinde. Das soll so nicht bleiben!

Kennen Sie die durch Scherenschnitte auf dem Logo abgebildeten Personen? Was bedeuten die Farben? Sie sind herzlich eingeladen, über die Menschen, die hinter der Stiftung stehen, die Ziele und das bisher Erreichte am **3. April um 10.00 Uhr** mehr zu erfahren.

Wir freuen uns auf Sie!

Im Anschluss an den Gottesdienst können Sie bei Gegrilltem und Getränken (gegen einen kleinen Obolus) ins Gespräch kommen.

### **Bonifizierung der Zustiftungen durch die Landeskirche noch bis zum 30.06.2011**

Diese Bonifizierung bedeutet, dass die Landeskirche Ihre Zustiftungen mit 1/3 bezuschusst,

z.B.: Sie stiften 75 €, dann gibt die Landeskirche 25 € dazu, so dass die Stiftung 100 € erhält.

*Melancthon 6*

Bei der letzten Bonifizierungsaktion im Jahr 2008 konnten wir rund 53.000 € einwerben, die dann mit rund 18.000 € bonifiziert wurden!

Lassen Sie sich zum Mitmachen herzlich einladen!

KATRIN WIEDERSHEIM

## **Spätes Ostern – frühes Frühstück!**

Wir laden zum Gottesdienst am Ostermorgen ein. Um 7.00 Uhr zum Morgengrauen beginnen wir den Gottesdienst in der Kirche und laden alle hinterher ein, das Osterfrühstück mit uns zu essen.

Bringt mit, was Ihr gern esst, Getränke besorgen wir.

JURI KRAKOWSKI UND PASTOR AXEL KAWALLA

## **Wann beginnt der Gottesdienst?**

Der Kirchenvorstand hat im Dezember unter Gottesdienstbesuchern eine Umfrage durchgeführt, wann der Gottesdienst beginnen soll.

Von den 68 Rückmeldungen waren 25 für 10.00 Uhr, 17 für 10.30 Uhr und 26 für 11.00 Uhr.

Nun war dies weder eine repräsentative Umfrage, noch haben wir ein Votum, das in eine Richtung weist.

Der Kirchenvorstand will allerdings gern die Besucherzahlen der Gottesdienst stabil halten oder verbessern. Und da wir in den meisten Gottesdiensten noch Plätze frei haben, fragen wir uns und auch Sie: Welche Zeit ist gut für Gottesdienste? Was spricht für eine frühe oder späte Zeit? Wenn wir eine Zeit fänden, die es mehr Menschen erleichtern oder ermöglichen würde, in den Gottesdienst zu gehen, wäre das gut.

Zunächst werden wir bei der Regelung bleiben, dass alle Gottesdienste um 10.00 Uhr beginnen, nur die „KIRCHE FÜR ALLE“ um 11.00 Uhr mit anschließendem Suppe-Essen. Wir denken aber weiterhin über das Thema Gottesdienstzeiten nach und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

PASTOR AXEL KAWALLA, FÜR DEN KIRCHENVORSTAND

## Der Vorleser

(Aus dem Protokollbuch im Kindergarten):



Dr. med. Klaus Wunder †

Herr Wunder liest im grünen Raum...

Am 28.11.2006 findet sich zum ersten Mal im Wochenplan des Kindergartens diese Eintragung: Der Kindergarten der ev.luth.Melanchthon-Gemeinde hatte eine generationenübergreifende Lese-Initiative gestartet.

Ab diesem Zeitpunkt findet sich der Eintrag fast genau drei Jahre lang wöchentlich wieder.

Einmal wöchentlich - meist dienstags - kam Herr Dr. med. Klaus Wunder, mittlerweile in seiner Ruhestandszeit, zu uns.

Unter dem Arm stets ein dickes Buch, im Sinn eine von ihm vorher sorgfältig ausgewählte Geschichte, ein Märchen oder eine Fabel.

Besonders hatten es ihm die afrikanischen Fabeln von Nelson Mandela angetan.

Die Kinder meldeten sich zunächst zaghaft, dann jedoch zuhauf, denn es war ein Erlebnis, ihm zu lauschen.

Ein besonderer Moment war immer jener, wenn Herr Wunder unseren fast 60 Kindern im Morgenkreis sein Angebot vortrug, indem er die Geschichte skizzierte, ohne sie ganz zu verraten und dabei die Pointe (natürlich) ausließ...

Die Finger der Kinder schnellten daraufhin in die Höhe, um von Herr Wunder ausgesucht zu werden, die Geschichte mithören zu können.

(Gern hätte auch die eine oder andere Mitarbeiterin ihren Finger gehoben, den Geschichten zu lauschen blieb jedoch den Kindern vorbehalten.)

Beim Vorlesen der Geschichte, so erzählte mir Herr Wunder öfters, ergaben sich manchmal Fragen der Kinder, aus denen sich wiederum interessante Gespräche entwickelten, die zu aufschlussreichen Erkenntnissen auf beiden Seiten führten.

So kam Herr Wunder manches Mal verschmitzt lächelnd aus dem Vorlesezimmer heraus, berichtete die eine oder andere Anekdote, die sich zugetragen hatte und verabschiedete sich bis zur nächsten Woche.

Herr Wunder lernte viele Kinder kennen und zeigte großes Interesse an ihrer Weiterentwicklung. Manchmal fiel ihm auf, dass ein Kind fehlte und er fragte nach.

Er besaß ein offenes, großes Herz für die Kinder und ein echtes Interesse, ihnen zuzuhören und sich ihre „Weisheiten“ und Meinungen anzuhören.

Für uns war es eine große Bereicherung, ihn für uns gewinnen zu können.

Umso trauriger waren wir, als wir von seinem Tod erfuhren.

Wir alle werden Herrn Dr.med.Klaus Wunder in Dankbarkeit und herzlicher Erinnerung gedenken.

LEITUNG, TEAM UND DIE KINDER VOM  
MELANCHTHON-KINDERGARTEN.

## Kinderkino

Hallo liebe Freunde des Kinderkinos in Melanchthon!

Auch im Frühjahr zeigen wir im Gemeindehaus wieder einmal im Monat lustige, unterhaltsame und spannende Filme für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter.

Unsere nächsten Termine sind am **10.4.** und am **22.5.**, jeweils von 15.00 bis 17.30 Uhr.

Die Filmtitel dürfen aus verleihrechtlichen Gründen nicht in der Zeitung genannt werden, sie hängen rechtzeitig im Schaukasten aus.

KATRIN WIEDERSHEIM UND DAS KINDERKINOTEAM



### Auf Wiedersehen

Ich möchte mich auf diesem Weg bei Ihnen bedanken. Seit nunmehr fast 12 Jahren gehe ich im Kindergarten ein und aus. Er ist mir eine zweite Heimat geworden.

Viele schöne Erinnerungen verknüpfe ich mit der Kindergartenzeit. Denke ich zurück, empfinde ich Dankbarkeit für all das, was ich gelernt habe und ausprobieren konnte.

Es war für mich eine schöne Zeit.

Gerne erinnere ich mich an all die Begegnungen mit den Kindern und Eltern. Bedanken möchte ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich habe eine bunte Vielfalt an Beziehungen und Lebensentwürfe kennengelernt und das bereichert mein Leben sehr.

Auch die gemeinsamen Feste bleiben mir in guter Erinnerung. Ich hoffe, dass ich bei vielen zu einer schönen Kindergartenzeit beitragen konnte.

Nun möchte ich mich für die nächsten Jahre von Ihnen verabschieden. Wir, mein Mann und ich, haben uns entschlossen, zwei Pflegekinder aufzunehmen. Mit der Aufnahme der Pflegekinder werde ich die Erziehungszeit in Anspruch nehmen. Da die Aufnahme der Kinder zeitlich nicht zu planen ist, werde ich spontan den Kindergarten verlassen. Die Aufnahme ist von unserem Alterswunsch und der Notwendigkeit der Unterbringung von Kindern in diesem Alter abhängig.

Im Gespräch mit meinen Kollegen und Vertretern des Kirchenvorstands haben wir nach einer optimalen Lösung für die Herausforderung gesucht, spontan den Kindergarten verlassen zu können. Denn es war uns allen wichtig, dass die blaue Gruppe weiterhin pädagogisch gut versorgt ist. So haben wir uns darauf verständigt, dass eine neue Heilpädagogin eingestellt und eingearbeitet wird und wir uns die Arbeitsstelle bis zu meinem Wechsel in die Erziehungszeit teilen. Wir befinden uns im Moment auf Warteposition und sind gespannt, wann die Veränderungen eintreten werden.

Für die Unterstützung durch den Kindergarten und den KV bin ich sehr dankbar und habe mit Freude auch die Anteilnahme der Kinder und Eltern entgegengenommen.

Es hat mich fasziniert, wie die Kinder sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Es war spannend ihre Fragen zu hören und nicht immer einfach, Antworten darauf zu finden. Warum kommen die Kinder zu dir? Haben die Kinder keine richtigen Eltern? Kommen wir auch zu dir, wenn unsere Eltern nicht mehr für uns aufpassen können? Wer entscheidet, welche Kinder zu dir kommen dürfen? Sehen die ihre Mama noch oder bist du dann für sie die Mama? Sagen die dann Mama zu dir? Wie lange bleiben die Kinder bei dir?

Aber auch die „Prüfungsfragen“, ob die Kinder es gut bei mir haben, waren spannend, z.B.: „Hat das Kind bei dir ein eigenes Zimmer?, was kochst du dem Kind zu essen?, kaufst du auch Spielsachen für sie?, feierst du dann mit ihnen den Geburtstag?, kannst du auch einen Geburtstagskuchen backen?, kommst du uns besuchen mit den Kindern?“

Die Rückmeldung zu meinen Antworten war, dass sie mich als „Pfleagemutter“ gehen lassen.

So bin ich jetzt gespannt, welche neuen Erfahrungen auf mich warten.

Allen, die zu dieser schönen Zeit im Kindergarten und in der Gemeinde beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

MARGRET ABELN

WWW.RESTAURANT-RAMPOLDI.DE



### *Ihre Familienfeier*

Das **Rampoldi** ist ein Restaurant mit guter Küche und variablen Räumlichkeiten für bis zu 80 Personen. Wir bieten mit Ambiente und Service einen angemessenen Rahmen für Ihre Familienfeier.

Übernachtungsmöglichkeiten sind im angeschlossenen Hotel gegeben.

Gerne erstellen wir für Sie ein individuelles Angebot.

30175 Hannover | Berliner Allee 33 | Telefon 85 89 21



Hallo...

...nun möchte ich mich auf diesem Wege kurz vorstellen...

Ich bin Kathrin Hoffmeister, 24 Jahre alt, und seit dem 1. Oktober 2010 auch in der blauen Gruppe des Kindergartens der Melanchthongemeinde tätig. Ich werde, sobald Frau Abeln in Elternzeit geht, ihre Stelle als Heilpädagogin übernehmen und mit den Kindern in eine aufregende Zeit starten.

Nach meinem Abitur entschied ich mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr mit autistischen Kindern und startete dann voller Elan in mein Bachelorstudium zur Heilpädagogin. Dieses schloss ich im August letzten Jahres erfolgreich ab und begann meinen Berufseinstieg in dem Integrativen Kindergarten ihrer Gemeinde.

Hier habe ich mich nun schon gut eingelebt und konnte bereits fünf spannende, erlebnisreiche und faszinierende Monate mit den Kindern genießen.

Ich freue mich auf eine weitere schöne, interessante und erlebnisreiche Zeit im Kindergarten und der Gemeinde.

Herzliche Grüße

KATHRIN HOFFMEISTER



Foto: Helga Kuck

**Gelebte Ökumene auf Melanchthons Kanzel**  
oder: googlen Sie doch mal „Friedrich Spee“



Am 6. März hielt Frau A. Butzmann aus der Dammannstraße die Predigt. Das Leben eines Mannes stand im Zentrum des gesamten Gottesdienstes: Friedrich Spee von Langenfeld. Ich gestehe, dass ich vor der Begegnung mit Frau Butzmann nichts über ihn wusste. Und ich gestehe nach dieser Predigt, dass er nun zu den Christen gehört, die für mich ihren Glauben so stark mit den Fragen ihrer Zeit verbunden haben, dass man die Liebe Gottes förmlich spüren und sehen kann.

Friedrich Spee stand als Beichtvater den als sogenannte Hexen verurteilten Frauen zur Seite. Diese Erfahrungen musste er für sich umsetzen und schrieb anonym ein Buch gegen diesen Hexenwahn; dies hätte ihn fast selbst auf den Scheiterhaufen gebracht. Mit großer Klarheit argumentiert Friedrich Spee, und das 150 Jahre vor der Französischen Revolution und der Aufklärung. Eine solche Klarheit wünsche ich mir manchmal als Christ.

Dass Frau Butzmann sich am Fürbittengebet beteiligte und auch einige Mitglieder der katholischen hannoverschen Gemeinschaft „Friedrich Spee von Langenfeld“, der sie selbst angehört, unseren Gottesdienst teilten, hat mich mit vielen Gottesdienstbesucher stark berührt.

HEIDI PRÜFER UND PASTOR AXEL KAWALLA

## Neue Männergruppe in der Melanchthongemeinde

Seit einem halben Jahr haben wir in der Melanchthongemeinde ein neues Zuhause gefunden. Wir treffen uns an jedem 2. und 4. Donnerstag eines Monats in der Zeit von 19.00 bis 22.00 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses.

Während dieser Zeit fließen Milch und Honig. Bei gegenseitiger Unterstützung teilen wir die hellen und dunkleren Seiten des Lebens. Erfahrungen werden ausgetauscht und zum Leben ermutigt. Achtung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung spielen eine große Rolle.

Dabei bedienen wir uns eines bewährten Konzeptes für Gruppen ohne feste Leitung (MRT). So hat jeder Mann Raum und Zeit für sich und findet offene Ohren.

Gegründet hat sich die Gruppe vor etlichen Jahren in Lehrte, nun sind wir in Melanchthon, da etliche Männer aus Hannover kommen. Es sind bereits einige Männer neu zur Gruppe hinzugekommen. Auch in Zukunft sind interessierte, neugierige Männer ab 20 Jahren herzlich willkommen. Jeder 2. und 4. Donnerstag kann ein „Schnupperabend“ für Sie sein!

**Ansprechpartner:** Achim Faber (0511/858017) und Thomas Aehnel (0511/2038726).

## Der Eine-Welt-Kiosk in Melanchthon

Im Herbst 2007 wurde erstmals dieses Projekt aus der Taufe gehoben.

Das Konzept haben die GEPA (The Fair Trade Company), die Evangelische Kirche im Rheinland mit ihrem Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ) und die Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Trier gemeinsam entwickelt. Vor allem Firmlinge und Konfirmanden, aber auch Jugendgruppen sollen sich nach diesem Konzept praxisnah mit den Themen Globalisierung, Eine Welt und Gerech-

tigkeit auseinandersetzen. Fairer Handel heißt hier: Lernen und Erleben.

Diese Idee wollten wir auch in unserer Gemeinde bekannt machen. Im August 2009 haben wir uns daher dazu entschlossen,



Foto: A. Kawalla

einen „Eine-Welt-Kiosk“ für unsere Gemeinde und Kirche anzuschaffen. Aus diesem Kiosk werden nun seitdem von den Konfirmanden im Anschluss der Gottesdienste diverse Lebensmittel des täglichen Gebrauchs zum Verkauf angeboten.

Das Gute ist zunächst einmal der Verkauf als solcher. Wir wollen damit bei Ihnen dafür werben, Kaffee und Tee aus fairem Handel zu probieren und zu kaufen. Die Preise sind höher als beim Discounter. Dafür können die Kaffeebauern und Teepflückerinnen von dem Monatslohn auch leben. Dies ist bei den meisten konventionell verkauften Kaffeesorten z.B. nicht der Fall.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei und sie werden erleben, dass für Sie bestimmt auch etwas in unserem „Eine-Welt-Kiosk“ dabei ist. Wenn Sie von einem Artikel größere Mengen brauchen, bestellen wir gern.



Das diakonische  
Altenzentrum  
der Südstadt

*Gustav Brandt'sche Stiftung*

Stationäre Pflege - Kurzzeitpflege - Ambulante Pflege  
Betreutes Wohnen - Mahlzeitenbringdienst - Stationärer Mittagstisch

*Alles aus einem Hand, alles unter einem Dach!*

Bischofhoher Damm 79, 30173 Hannover, Tel.: 28493-0, www.gustav-brandtsche-stiftung.de



Zurzeit stehen u.a. folgende Produkte zum Verkauf:

- Kaffee plus gemahlen,
- Bio-Rooibostee,
- Darjeeling-Schwarztee,
- Ceylon-Darjeelingtee,
- Bio-Früchtetee,
- Zartbitterschokolade,
- Bio-Mint-Schokolade (Pfefferminzgeschmack),
- Schokoriegel,
- Kokos- und weisse Schokolade,
- Datteln,
- Orangenmarmelade,
- Kokosmilch,
- Erdnusscreme.

Für Anregungen sind wir dankbar

BIRGIT DOMDEY  
FÜR DAS TEAM DES EINE-WELT-KIOSK



**Kirchentag in Dresden vom 1. - 5. Juni**

Informationen dazu finden Sie im Internet.



bewegen beraten berühren behandeln

**Marion Sindern**  
Physiotherapie auf der Bult

Über 20 Jahre im Beruf und über 4 Jahre auf der Bult

Prävention und  
Rehabilitation

Das Leistungsspektrum der Privatpraxis im Überblick

- Manuelle Therapie • Orthopädische Medizin nach Cyriax • CMD- Behandlung
- abgeschlossenes 5-jähriges Osteopathiestudium (incl. Craniosacrale Therapie)
- Brügger Therapie • Orthopädische Rückenschule • Krankengymnastik
- PNF und Bobath – neurologische Therapien für Erwachsene
- physikalische Anwendungen • Naturmoorpackungen • Massagen
- Präventionsbehandlung • Lymphdrainage • Hausbesuche
- personal coaching (1 zu 1) – Physiobalance und NLP • Kinesiologie
- fitvibe-medical Vibrationstraining



Bischofsholer Damm 74 30173 Hannover  
Tel. 0511. 8 48 76 02 Fax 0511. 8 48 76 03 physiotherapie-sindern@gmx.de



Mitglied im  
Deutschen Verband  
für Physiotherapie

## Diakonie-Seniorenbüro Bult

Freundallee 16 (2. Stock), Tel. 284 93 123  
Sprechstunde montags 10 bis 12 Uhr

## Fahrradtouren

Nach den kalten Wintertagen  
ist der Frühling in Sicht.

Alle Radlerfreunde sollten sich die folgenden  
Termine notieren:

### Dienstag, 12. April 2011; 11.00 Uhr

Fahrradausflug zur griechisch-orthod. Kirche  
(mit Besichtigung/Führung)

Treffp.: Gustav-Brandt'sche-Stiftung, Freun-  
dallee / Bischofsholer Damm (Bushaltest.);

15 Min. später am Knusperhäuschen Bi-  
schofshol (Südeilenriede);

(Rückkehr ca. 18.00 –18.30 h); Kosten: 2,00 €  
zuzügl. Verzehr u. Spende;

### Donnerstag, 28. April 2011; 11.00 Uhr

Fahrradausflug entlang dem Mittellandkanal

Treffp.: Gustav-Brandt'sche-Stiftung, Freun-  
dallee / Bischofsholer Damm (Bushaltest.);

15 Minuten später am Knusperhäuschen Bi-  
schofshol (Südeilenriede);

(Rückkehr in ca. 15.00 –15.30 h);  
Kosten: 2,00 € zuzügl. Verzehr;

### Dienstag, 10. Mai 2011; 11.00 Uhr

Fahrradausflug zur Feuerwehr Laatzen

Treffp.: Gustav-Brandt'sche-Stiftung, Freun-  
dallee / Bischofsholer Damm (Bushaltest.);

15 Min. später am Knusperhäuschen Bi-  
schofshol (Südeilenriede);

(Rückkehr ca. 18.00 –18.30 h); Kosten: 2,00 €  
zuzügl. Verzehr u. ggf. Eintritt;

Wir hoffen auf rege Beteiligung und viel  
Spaß bei den Ausflügen in den kommenden  
Frühling!

Der Flyer liegt im Seniorenbüro zum Abholen  
jeden Montag von 10 bis 12 Uhr bereit.

## Menschen ab 50 entdecken Hannover und Umgebung

### Unsere nächsten Termine:

**14. April:** Um 9.40 Uhr Fahrt nach Hamburg  
zu der Wochenzeitung „Die Zeit“

**5. Mai:** Besuch des Stöckener Friedhofs unter  
der Leitung von Herrn Dr. Schultze.

**19. Mai:** Besichtigung des Westfalenhofes in  
Kirchrode, mit Herrn Dr. Schultz, Biologe.

Das ausführliche Programm erhalten Sie im  
Seniorenbüro, Freundallee 16.

Genauere Auskunft über Uhrzeit und Treff-  
punkt erteilt Herr Toerfler. Tel.; 85 23 19

## Gedächtnistraining

**Donnerstags von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr**

**Diakonie-Seniorenbüro-Bult Freundallee 16**

Leitung: Ursula Fischer

Es sind noch Plätze frei!

Anmeldung bitte unter 81 23 34, damit auch  
genügend Material vorhanden ist.

## Neu

In der **Gustav-Brandt'schen-Stiftung** findet  
künftig an jedem letzten Donnerstag im Mo-  
nat um 14.30 Uhr ein **Spielenachmittag** für  
Senioren statt. Es soll ein gemütliches Bei-  
sammensein mit dem Spielen von Bingo sein.

**Die nächsten Termine sind der 28. April und  
der 26. Mai 2011.**

## Die Gustav-Brandt'sche-Stiftung

lädt ein zum Tag der offenen Tür am  
**14. April um 14.30 Uhr.**

Sie erhalten Informationen zum Wohnen im  
Alter und über die Pflegeversicherung bei  
Kaffee und Kuchen und Musikbegleitung.



## Unser Ausflug in den Frühling

wird am Samstag, dem 16. April

in ein für manche weniger bekanntes und gleichwohl recht sehenswertes Stück von Hannover gehen.

Nachdem wir mit dem Bus der Linie 128 die Endstation Peiner Straße erreicht haben, führt der Weg durch Döhren. Vorbei an bemerkenswerten Häusern der Gründerzeit in der Abelmannstraße sind die weiteren Ziele: die sozialgeschichtlich interessante frühere Arbeitersiedlung „Döhrener Jammer“ und der Wiehbergpark. Im Gebiet der ehemaligen Döhrener Wolle ist die Umgestaltung einer Industriebrache in ein durchgrüntes Wohnviertel bemerkenswert. An die frühere Wollspinnerei erinnern die Skulptur eines Widders und der erhalten gebliebene Uhrturm der Fabrik.

Nach der Mittagseinkehr in dem gut besuchten China-Restaurant „Wang“ geht es vorbei an der St. Petrikerche, diese wurde nach den Kriegszerstörungen an der ursprünglichen Stelle als Notkirche errichtet. Die Leineinsel mit dem Brückenhaus und das Leinewehr sind die nächsten Stationen. Ein schöner Weg im Grünen entlang der am Ufer aufgestauten Leine und über die Holzwiesen schließt sich an.

Von der Straßenbahnstation Bothmerstraße aus beginnt die Rückfahrt. Mit der Weiterfahrt mit dem Bus ab Peiner Straße werden wir am frühen Nachmittag wieder zurück sein.

Für ein evtl. notwendiges Besorgen von Gruppenkarten und für das dringend notwendige Reservieren von Plätzen für die Mittagseinkehr wird um **Anmeldung bis Dienstag, den 12. April gebeten.**

Treffpunkt für die Fahrt mit dem Bus ist die Station Kerstingstraße stadtauswärts um 10.55 Uhr (Abfahrt um 11.02 Uhr, Abfahrt an der Menschingstraße um 11.04 Uhr).

Ansprechpartner für Anmeldungen und Rückfragen:

Dr. L. Böhme, Tel.: 81 55 38.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

## Ralf Meister ist der neue Bischof unserer Landeskirche



Bild: Pressestelle der evlka

Am 26. März 2011 hat die feierliche Amtseinführung stattgefunden.

DKV

**Stiftung Warentest** **GUT (2,0)**  
Finanztest  
Testleiger Tarif PET bei Männern, 45 Jahre  
Im Test: 26 Pflegegeldversicherungen  
Ausgabe 1/2009

**Stiftung Warentest** **GUT (1,6)**  
Finanztest  
Testleiger Tarif PET bei Frauen, 45 Jahre  
Im Test: 26 Pflegegeldversicherungen  
Ausgabe 1/2009

### Ausgezeichnet für Ihre Pflege

DAS STATIONÄRE PFLEGETAGEGELD DER DKV

Heute noch gesund – und morgen plötzlich ein Pflegefall. Unfall- oder krankheitsbedingt kann das jeden von uns treffen und mit massiven finanziellen Belastungen verbunden sein. Denn gute Pflege ist teuer, trotz der gesetzlich verankerten Pflegepflichtversicherung.

Wer mehr als einen Basisschutz haben möchte, für den sind die Pflegeergänzungsversicherungen der DKV erste Wahl.

*Ich vertrau der DKV*

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

DKV Deutsche Krankenversicherung AG  
Service-Center  
**Alexander Gretzinger**  
Bischofsholer Damm 124  
30173 Hannover  
**Telefon 05 11/9 40 69 50**  
Telefax 05 11/9 40 69 51  
dkv@gretzinger-versicherungen.de  
www.gretzinger-versicherungen.de

- Reparatur-Service
- Antennen-Anlagen
- Kabel-Fernsehen
- SAT-Empfang
- Neugeräte



- Digital-Fernsehen
- ISDN-Anschlüsse
- Telefon-Anlagen
- DSL-Montage

Eine interessante Adresse im Internet:  
[www.bult.de](http://www.bult.de)



Planung + Ausführung + Wartung + Reparatur

Heuerstr. 18  
30519 Hannover

Telefon 0511/884044  
Telefax 0511/887590

## Impressum

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Melanchthongemeinde

Redaktion: Gerda Meinhardt

E-Mail: [g.meinhardt@gmx.de](mailto:g.meinhardt@gmx.de)

Layout: Ulf Meinhardt

Gemeindebüro: Ursula Schlüter, Tel. 81 35 51

E-Mail: [KG.Melanchthon.Hannover@evlka.de](mailto:KG.Melanchthon.Hannover@evlka.de)

Druck: MHD GmbH Hermannsburg

Auflage: 1500

Veranstaltungshinweise sind, sofern nicht anders vereinbart, im Gemeindebüro einzureichen.

Nächster Redaktionsschluss:

**03. Mai 2011**

Diese Zeitung wird durch die Bezirkshelferinnen an alle Haushalte in unserem Stadtteil verteilt.

Spenden für die Zeitung bitte mit der Zweckangabe Melanchthon-Zeitung auf das Konto

Nr. 608 572 bei der

Ev. Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10

Die Redaktion behält sich Kürzungen der eingesandten Manuskripte vor.

Klimatisierte hauseigene Trauerfeierhalle  
Stilvolle Aufbahrungsräume  
Thanatopraxie  
Großzügiger Abschiedsraum für die Familie  
Sofortige Erstellung von Trauerdrucksachen  
Fachkundige Beratung durch qualifizierte Mitarbeiter  
Bestattungsvorsorge  
Trauerberatung und Trauerbegleitung  
Informations-Zentrum für Veranstaltungen und Vorträge

# Wiese

Bestattungen

Seit sechs Generationen sind wir ein hilfreicher und vertrauter Partner im Trauerfall, der Tag und Nacht für Sie in allen Stadtteilen Hannovers erreichbar ist.  
Ein Fundament, das Vertrauen schafft.

## 957857

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen e.V.



NISZERT Zertifiziertes Unternehmen nach DIN EN ISO 9001:2000



## Regelmäßige Veranstaltungen

Kirchenvorstand	5. April + 3. Mai	19.30 Uhr	
Bezirkshelferinnen	30. Mai	15.30 Uhr	im Gemeindehaus
Bibelgesprächskreis	Montag, 18. April	18.00 Uhr	im Seniorenbüro,
	Montag, 30. Mai	18.00 Uhr	Freundallee 16
Gesprächskreis	21. April	19.30 Uhr	Pastor Kawalla
„Theologie und Glaube“	19. Mai	19.30 Uhr	Pastor Kawalla
Melanchthonchor	montags	20.15 Uhr	Hermann Waltsgott
Meditationsgruppe	montags	19.30 Uhr	Hans-Joachim Faber
Männergruppe	2. + 4. Donnerstag	19.00 Uhr	Im Gemeindehaus
Eltern-Kind-Kreis	mittwochs	10.00 Uhr	Diakonin Ute Holzvoigt

## Senioren

Treffpunkt um 15.30 Uhr im Gemeindehaus

19. April Gedächtnistraining/Frau Fischer

17. Mai Gedächtnistraining/Frau Fischer

### Spielenachmittag mit Bingo

am 28. April und und 26. Mai um 14.30 Uhr  
jetzt in der **Gustav-Brandt'schen-Stiftung**

## Tanzgruppen

im Gemeindehaus der Melanchthonkirche

**Griechische Tanzgruppe** Frau Papageorgiou

01.+15. April 06.+20. Mai 18.30 Uhr

**Tanzgruppe des Diakonie-**

**Seniorenbüros** Frau Ebcinoglu

mittwochs 15.00 Uhr

## Kirchliche Nachrichten

**Wir nehmen Anteil am Tod von:**

**Elfriede Schmidt, 77 Jahre**

Heiligengeiststr. 20

**Dr. Klaus Wunder, 71 Jahre**

Max-Eyth-Str. 9

**Martha Kepke, 93 Jahre**

Heiligengeiststr. 20

**Maria Schüddekopf, 92 Jahre**

Bischofsholer Damm 79



**(0511) 980 610**

[www.Babst-Bestattungen.de](http://www.Babst-Bestattungen.de)

Oesterleystr. 14 / Südstadt  
Peiner Str. 33 / Döhren  
Hildesheimer Str. 126/Laatzen

- Eigene Trauerhalle
- Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattung
- Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
- Bestattungsvorsorge
- Thanatopraxie
- Feierliche und würdevolle Aufbahrung
- Jederzeit persönliche Betreuung im Trauerhaus
- Rund um die Uhr erreichbar
- Überführungen im In- und Ausland
- Unterstützung bei der Trauerbewältigung, auch nach der Bestattung



## Gottesdienste

03. April	Lätare	11.00 Uhr	Stiftungsgottesdienst mit Abendmahl P. Kawalla u. Team der Melanchthon-Bult-Stiftung / parallel Kindergottesdienst
		18.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst d. Konfirmand/innen
10. April	Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst / Pastor Behnken
17. April	Palmsonntag	11.00 Uhr	KIRCHE FÜR ALLE / Pastor Kawalla inkl. Kinderkirche / Dn. Holzvoigt und Team
21. April	Gründonnerstag	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Brandt'schen-Stiftung
22. April	Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl / Pastor Kawalla
24. April	Ostersonntag	07.00 Uhr	Gottesdienst / Pastor Kawalla
25. April	Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bugenhagenkirche
01. Mai	Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl / Pastor Voigts parallel Kindergottesdienst
07. Mai		18.00 Uhr	Andacht zum Vorabend der Konfirmation mit Abendmahl / P. Kawalla / Dn. Holzvoigt
08. Mai	Misericordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation / P. Kawalla
15. Mai	Jubilate	11.00 Uhr	KIRCHE FÜR ALLE / Pastor Kawalla inkl. Kinderkirche / Dn. Holzvoigt und Team
22. Mai	Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst / Pastor Kawalla
29. Mai	Rogate	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bugenhagenkirche

### So erreichen Sie uns

Pastor Axel Kawalla 81 35 51  
 Am besten erreichbar vormittags E-Mail: Axel.Kawalla@evlka.de  
 oder nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Rimpaustraße 2, 30173 Hannover 81 35 51

Sekretariat: Ursula Schlüter Fax: 81 35 65  
 E-Mail: KG.Melanchthon.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch: 10-12 Uhr  
 Donnerstag: 15-17 Uhr

Kirchenvorstand: Vorsitz	Dr. Adelheid Prüfer	283 40 85
Kindergartenleiterin:	Andrea Lucker	81 72 70
Diakonin:	Ute Holzvoigt	81 40 25
Küster Juri Krakowski:	über Gemeindebüro	81 35 51
Organist:	Stefan Pasch	81 38 07
Diakonie Seniorenbüro Bult:	Ursula Fischer	81 23 34
	Charlotte Hallmann	36 87-112
Sprechstunde Frau A. Eiden:	Montag, 10-12 Uhr	284 93-123
Altenzentrum Gustav-Brandt'sche-Stiftung		284 93-0
	Ambulanter Pflegedienst	284 93-115
	Mahlzeitenbringdienst	284 93-116
Senioren-Seelsorger: P. Burkhard Pechmann		0160-386 04 62



Philipp Melanchthon  
 Reformator (1497 - 1560)